



Fertilität

Soni S et al.: Celiac disease and its effect on human reproduction: a review. *J Reprod Med* 55 (2010) 3-8

10

Onkologie

Hazewinkel MH et al.: Reasons for not seeking medical help for severe pelvic floor symptoms. *BJOG* 117 (2010) 39-46

26

Urologie

Richter HE et al.: Retropubic versus transobturator midurethral slings for stress incontinence. *N Engl J Med* 362 (2010) 2066

24

DIE DRITTE SEITE

- Wie funktioniert Glück? Reich sein – eine Münze mit zwei Seiten 5
- Geschlechts-Selektion: Kanada wehrt den Anfängen 5
- Frauen im Iran: Kontrazeption – natürlich und unsicher 5

KONTRAZEPTION

- Pille und Knochen: Die Interaktionen sind altersabhängig 6
- Verhütungsmethoden: Die Adipositas-Epidemie wirft neue Fragen auf 6
- „Pille danach“: Werden ektope Schwangerschaften begünstigt? 8
- Kinder kriegen Kinder: Warum verhüten Teenager nicht? 8
- Intrauterinsystem – fliegender Wechsel 8

SEXUALMEDIZIN

- Sexuelle Befriedigung – auf der Suche nach dem G-Spot 9
- Postmenopausale Frauen: jede Menge Lügen über Sex 9

FERTILITÄT

- CME: Von später Menarche bis Fehlgeburt: Fertilitätsprobleme – schon an Zöliakie gedacht? 10

GRAVIDITÄT

- CME: Sekundäre Analyse der HAPO-Studie: BZ, BMI, C-Peptid und Präeklampsie – hängen sie zusammen? 12
- Ektope Schwangerschaft: vereinfachte Methotrexat-Therapie 13
- Schwangerschafts-Risiken: Adipositas hat Folgen, unabhängig vom Blutzucker 13
- CME: Perinatale Ereignisse im Fokus: Uterina-Dopplerbefund und Prognose bei Präeklampsie 14
- Schilddrüsenfunktion: Wie checkt man den Hormonstatus am besten? 15

GEBURTSHILFE

- Kleine Neugeborene: Auch der Vater kann „schuld“ sein 16
- Sectio: Oxytocin belastet das Herz der Mutter 16

NEONATOLOGIE

- CME: Serumwert hilft bei der Einschätzung: Retinopathie-Risiko bei Frühchen mit niedrigem IGF1 17
- Ernährung des Säuglings: Hypothek für den Erwachsenen 18
- Frühgeburt: „Iatrogene Entbindung“ hat Folgen 18
- CAVE: Frühgeborene – Steroide sind ein zweischneidiges Schwert 18

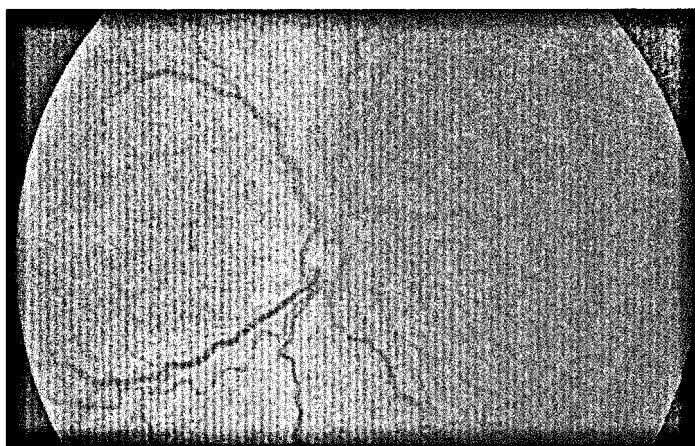
WOCHENBETT

- Stillen: mit Muttermilch den Baby-Darm schützen 19
- Postpartale Depression: biochemischer Blues 19
- Enzymdefekte: Koma im Wochenbett – Stoffwechselstörung 19

DAS BEDEUTEN DIE SYMBOLE AM ANFANG DER QUELLE:

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| C Fall-Kontroll-Studie | R Randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S Sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | U Übersicht |

Titelbild: Borgers & Wilhelm; Hürth, fotolia, Prof. Lorenz, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, JLU Gießen; Fotos auf dieser Seite: fotolia, mauritius images



Neonatologie

Pérez-Muñuzuri A et al.: Serumlevels of IGF1 are a useful predictor of retinopathy of prematurity. Acta Paediatr 99 (2010) 519-525

17

MENOPAUSE

- Wechseljahre: Die Schlaf-Beschwerden lassen sich lindern 20
- Serum-Testosteron:
Chirurgische Menopause – anders als die natürliche? 20

GENITALTRAKT

- Offene Myomektomie: Den Blutverlust in Grenzen halten 22
- Lichen sclerosus der Vulva: Immunmodulierende Creme tut gut 22
- Endometriose: ein Gestagen als neue Therapieoption 22

UROLOGIE

- CME: Randomisierte Multicenterstudie: Die Belastungsinkontinenz mit „TVT“ oder „TVT-O“ bekämpfen? 24

ONKOLOGIE

- Ovarialkarzinom: diffiziles Problem in der Schwangerschaft 25
- CME: Linderung wäre möglich:
Beckenbodenprobleme nach Krebstherapie: Nachfragen! 26
- Zervixkarzinom: HPV-Testung – wann nützt sie? 27
- Metastatischer Brustkrebs:
Das Risiko von Hirnmetastasen abschätzen 27
- Endometriumkarzinom:
neuer valider Marker der Prognose 28
- Mammakarzinom: Endokrine Therapie braucht Compliance 28
- Digitale Mammographie: Was bedeuten Kalzifikationen? 28
- IM FOKUS 6
- STENO 20
- Für die Praxis 30
- Impressum 27
- Bestellcoupon 15
- CME: Zertifizierte Fortbildung: Fragebogen 31

Sonntagskinder

Sonntagskinder waren ursprünglich Samstagskinder; wer an diesem geheiligten Tag (Sabbat) geboren wurde, hatte seherische Begabungen. Später wurden Sonntagskinder als Glückskinder angesehen. Heutzutage ist es aber nicht unbedingt ein Glück, am Samstag oder Sonntag geboren zu werden. Außerhalb der regulären Bürozeiten sind offenbar auch die Geburtshelfer nicht ganz bei der Sache.



Jedenfalls in Großbritannien. Dort führten *Dharmindra Pasupathy et al.* (BMJ 341, 2010, 240) eine retrospektive Kohortenstudie durch, die 1 039 560 termingerechte Geburten in Schottland umfasste. Man unterschied, ob die Entbindung Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 17.00 Uhr, an diesen Tagen außerhalb der genannten Spanne oder am Wochenende stattfand. Im Vergleich zu Geburten in der Kernarbeitszeit war das Risiko für neonatalen Tod in den anderen Zeiten deutlich erhöht; Haupttodesursache war intrapartale Anoxie.

Nun stellen sich Fragen wie die, ob die eigentlich vermeidbaren Todesfälle auf Mangel an Personal oder auf Mangel an Qualität des Personals zurückgeführt werden müssen, ob es an den Geburtshelfern, den Hebammen oder den Neonatologen lag, ob sich das Problem auch oder noch mehr bei Früh- und sonstigen Risikogeburten bemerkbar macht etc. Man müsste die seherischen Fähigkeiten eines Samstagskindes haben, um unzweifelhafte Antworten geben zu können.

Dr. med. Wilfried Ehnert
Chefredakteur
ehnert@gfi-online.de